



Zeitung des Stadtvorstandes Schwedt der Partei

DIE LINKE.

Nr. 01/2014

Jahresauftakt bei den Linken

Am 9.1.2014 traten der Stadtvorstand und die Fraktion der LINKEN in der SVV zu einer Klausurtagung zusammen.

In Vorbereitung der Kommunalwahlen ging es darum, erste Ideen für ein Wahlprogramm zusammen zu tragen.

Was wurde bisher erreicht, wo müssen wir dranbleiben und was ist nicht mehr aktuell. Wichtig ist, dass wir im Wahlprogramm konkrete und erreichbare Ziele formulieren, die linke Politik ausmachen.

Die Erfahrungen der Arbeit in der SVV in den letzten Jahren zeigen, dass es nicht leicht ist, die nötigen Mehrheiten für Anträge zu finden. Genau das müssen wir den Wählern auch immer verdeutlichen und aufzeigen, wo unsere Abgeordneten nicht zugestimmt haben bzw. andere

Alternativen aufzeigten. Bestimmte Punkte aus dem Wahlprogramm zu den letzten Kommunalwahlen sind noch nicht erfüllt und müssen auch in Zukunft beachtet werden.

Auf der Klausur wurde konstruktiv gearbeitet. Erste Ideen liegen vor. Bis



Mitte Februar wird eine Arbeitsgruppe bestehend aus Mitgliedern der Fraktion und des Stadtvorstandes einen Entwurf des Wahlprogrammes erstellen. Auf der Mitgliederversammlung am 22. Februar wird dieser Entwurf unseren Mitgliedern zum Beschluss vorgelegt.

Doris Meyner

Aus dem Inhalt:

Jahresauftakt bei den Linken	S.1
Nicht nur Neues	S.1
Von der Kreismitgliederversammlung	S.2
Der neue Kreisvorstand	S.2
Zum Rücktritt unseres Ministers	S.3
Zu Karl und Rosa nach Berlin	S.4

Politischer Diskussionsabend

Am Mittwoch, dem 29. Januar 2014 um 16.30 Uhr findet in den Räumen der Fraktion unser nächster Diskussionsabend statt. Interessierte sind wieder herzlich eingeladen.

Wir werden uns u.a. über die 1. Tagung des 4. Landesparteitages sowie Hinweise zum Wahlprogramm der Stadt Schwedt zu den Kommunalwahlen austauschen.

Bitte beachten, gesonderte Einladungen erfolgen nicht mehr.

Sylvia Anklam

Nicht nur Neues

Da ist es also wieder so weit. Ein neues Jahr hat begonnen.

Worauf können wir uns freuen? Alle unsere Leser natürlich auf den aktuellen Kopp Hoch. Pünktlich im Januar 2014 erscheint die 1. Neuausgabe.

Was gibt es noch Neues in diesem Jahr. Die SPD in Brandenburg muss im Wahlkampf zu den Landtagswahlen ohne ihr Zugpferd Matthias Platzeck auskommen. Nach 11 Jahren als Ministerpräsident in Brandenburg hat er aus gesundheitlichen Gründen das Handtuch geworfen und zieht sich von allen politischen Ämtern zurück. Ein Trost für seine Anhänger, Matthias Platzeck bleibt der Uckermark treu. Er wird sich ein Haus bauen, einen Traktor kaufen und das Landleben genießen. Wie schön.

Auch für uns wird es nicht leichter werden. Wir müssen zumindest bis zur nächsten Bundestagswahl ohne einen eigenen Bundestagsabgeordneten auskommen.

Neu ist auch, dass vom 1. Januar 2014 an für Rumänien und Bulgarien die uneingeschränkte Arbeitnehmerfreizügigkeit gilt. Damit steht den Bürgern dieser Länder der Zugang zum deutschen Arbeitsmarkt zu. Nicht neu ist allerdings die darauf folgende Hetze der CSU. „Wer betrügt der fliegt“ Damit fischt die CSU nicht zum ersten Mal am rechten Rand. Nicht neu ist, dass Deutschland auf den Zuzug ausländischer Fachkräfte angewiesen ist. In Schwedt wissen inzwischen nicht wenige Unternehmen den Einsatz ihrer polnischen Mitarbeiter zu schätzen.

Dass wir uns wieder im Wahlkampf befinden ist für uns längst nichts Neues mehr. Also dann: Auf ein Neues!
Sylvia Anklam

Von der Kreismitgliederversammlung

Der Kreisvorstand hatte für den 11. Januar in Prenzlau zur Kreismitgliederversammlung eingeladen. Schon aus der Einladung ging hervor, dass uns Teilnehmern ein umfangreiches Programm, das viel Zeit erforderte, erwarten würde. Ein Marathon-Wahltag stand an. Nach der Eröffnung durch den Kreisvorsitzenden erhielt Dr. Kirsten Tackmann MdB das Wort. Kirsten begann Ihren Redebeitrag mit einer kritischen Wahlanalyse der letzten Bundestagswahl. Sie bedauerte, dass aus der Uckermark kein Abgeordneter der Linken mehr im Bundestag vertreten ist. Über die Ursachen müssen ehrliche Analysen geführt werden. Unsere Politik muss dem Bürger besser vermittelt werden. Wir müssen nachdenken, wie wir die Menschen ansprechen, forderte sie. Kirsten erklärte sich auch bereit, die Uckermark mit Ihrem Mandat zu unterstützen. Im Anschluss stellte sie sich den Anfragen der Anwesenden. Nach Kirsten Tackmann begann Gerhard Rohne als Kreisvorsitzender mit dem Rechenschaftsbericht des Kreisvorstandes. Die Arbeit des KV in den zurückliegenden Jahren war geprägt von Wahlkämpfen. Auch wenn das Bundestagsmandat von Sabine Stüber nicht verteidigt werden konnte, so

haben sich doch viele Genossen aktiv im Wahlkampf mit eingebracht. Probleme bereitet dem Kreisverband auch der demokratische Wandel. Die ehrenamtliche Arbeit darf nicht zusammenbrechen. Es gibt kein „die da oben“. Was getan werden muss, können wir nur gemeinsam tun. Hilfestellung leistete der KV auch bei der Konstituierung des Stadtverbandes in Schwedt.

Astrid Kaufmann hielt als Schatzmeisterin den Finanzbericht. Der Kreisverband hat einen Überschuss zu verzeichnen aus dem auch der Wahlkampf finanziert wurde. Besonders gewürdigt wurde die Schultütenaktion in Prenzlau, die ausschließlich aus Spenden finanziert wurde.

Nach der Entlastung des alten Kreisvorstandes begann die Diskussion. H. Poppe dankte noch einmal allen Wahlhelfern die sich ehrenamtlich aktiv beteiligt haben. Die vor uns liegenden Kommunalwahlen müssen wieder mit vollem Einsatz durchgezogen werden.

Es war bereits Mittag, als die Vorstel-

lung der Kandidaten für den neuen Kreisvorstand begann. Heidi Hartig, die mit der Versammlungsleitung beauftragt war, hatte voll zu tun, um den Wahlablauf zügig und gleichzeitig korrekt zu managen.

Es waren zu wählen: Der neue Kreisvorstand mit dem Vorsitzenden und der Schatzmeisterin, die Delegierten für den Landes- und Bundesparteitag, die Vertreter für die Aufstellung der Landesliste zur Landtagswahl, die Vertreter zur Aufstellung der Liste zur Europawahl, der Spitzenkandidat der Uckermark für die Landesliste. Bei der Wahl der weiblichen Delegierten zum Landesparteitag und zur Landesliste gab es eine Panne, eine Kandidatin stand nicht auf den Listen. Es half nichts, die Wahl musste wiederholt werden. Hier galt es Nerven zu behalten. Gerhard Rohne wurde eindeutig als neuer Kreisvorsitzender wiedergewählt. Unser Spitzenkandidat für die Landesliste der Uckermark ist Heiko Poppe.

Unsere Ilse konnte aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr für den Kreisvorstand kandidieren. Ihr gilt unser besonderer Dank für ihren jahrelangen Einsatz für unseren Kreisverband.

Sylvia Anklam



Der neue Kreisvorstand

Kreisvorsitzender – Gerhard Rohne
Schatzmeister – Astrid Kaufmann
Reiner Prodöhl, Heiko Poppe, Anne-Frieda Reinke, Jörg Kuschel, Gabriele Brandt, Wolfgang Ackermann, Heidi Hartig, Isabelle Vandr 

Aus Schwedt wurden gewählt:

Als Delegierte zum Bundesparteitag und als Vertreter zur Aufstellung der Liste zur Europawahl: Bärbel Ramm

Als Delegierte zum Landesparteitag und als Vertreter zur Aufstellung der Landesliste zur Landtagswahl: Sylvia Anklam



Zum Rücktritt unseres Ministers

Am 14. Dezember 2013 trat Volkmar Schöneburg als Justizminister der Linken in Brandenburg zurück. Unserem Minister wurde vorgeworfen die Haftverlegung eines Gefangenen persönlich verhindert zu haben. Auch sollte der Minister seit längerem Telefonanrufe von dem Inhaftierten, seinem ehemaligen Mandanten, erhalten haben. Nach Bekanntwerden dieser Vorgänge hat der Minister nicht lange gezögert. Er hat die Konsequenzen gezogen, ist von seinem

Amt zurückgetreten. "Ich habe mir vorzuwerfen, dass ich die Entscheidung an mich heran gezogen habe, den (Verlegungs-) Antrag nicht zu befürworten, auch war es ein Fehler, dass ich mein Handy nicht gesperrt habe, so dass mich Gefangene erreichen konnten.", so Volkmar Schöneburgs Begründung.

Natürlich bedauere auch ich den Rücktritt unseres Ministers, aber der nachfolgenden Erklärung des Landesvorsitzenden der Linken Stefan Ludwig

kann ich mich nicht widerspruchslos anschließen. Volkmar Schöneburg ist ein erfahrener Jurist, der zweifelsohne Erfolge als Justizminister zu verzeichnen hat. Umso bedauerlicher ist sein Rücktritt für uns. Aber er hat Fehler gemacht. Er selbst steht zu diesen Fehlern und wir die Linke sollten das mit Respekt zur Kenntnis nehmen. Wie würden wir reagieren, wenn es nicht unseren Minister betreffen würde?

Sylvia Anklam

DIE LINKE steht uneingeschränkt hinter Volkmar Schöneburg

Zum Rücktritt von Justizminister Volkmar Schöneburg erklärte DIE LINKE. Brandenburg in dieser Woche: „Volkmar Schöneburg hat unser uneingeschränktes Vertrauen und genießt unsere uneingeschränkte Hochachtung - für seine Tätigkeit als Justizminister des Landes Brandenburg, für seine juristischen wie menschlichen Kompetenzen, für sein politisches Engagement. Wir

bedauern seinen Rücktritt. Er ist Opfer öffentlichen Drucks geworden, der sich im Kern gegen seine Politik der Resozialisierung von Straftätern als entscheidendes Element der Kriminalitätsverhütung richtete und zu diesem Zweck darauf zielte, ihn als Person zu demontieren. Dafür war interessierten Kreisen offenbar jedes Mittel recht. Das ist für Brandenburg beschä-

mend. DIE LINKE wird die Rechtspolitik, die Volkmar Schöneburg als brandenburgischer Justizminister eingeleitet hat und die bundesweit Beachtung gefunden hat, konsequent fortsetzen. Dazu gehört auch ein menschenwürdiger Strafvollzug. Der soziale Rechtsstaat darf auch weiterhin Strafe nicht mit Rache verwechseln".

Vom 1. Januar 2014 an gilt auch für Rumänien und Bulgarien die uneingeschränkte Arbeitnehmerfreizügigkeit.

Deutschland muss nach Ansicht des Bundesverbandes der Deutschen Industrie für Zuwanderer attraktiver werden. Denn bis 2020 sinkt nach Angaben des BDI das Potenzial an Erwerbstätigen um 6,5 Millionen Menschen. Allein in den mathematisch-naturwissenschaftlichen Berufen würden dann rund 1,4 Millionen Arbeitskräfte fehlen, sagte BDI-Präsident Ulrich Grillo der dpa. Grillo forderte die schwarz-rote Bundesregierung auf, Integration von Ausländern zu einem «A-Thema» zu machen.

Was sagt die CSU: "Wer betrügt, der

fliegt": Auf ihrer Klausur in Kreuth will die CSU einen schärferen Kurs gegen Armutsmigranten aus EU-Staaten beschließen. Ihnen soll der Zugang ins Sozialsystem erschwert werden - der Plan richtet sich vor allem gegen Rumänen und Bulgaren, die ab Januar vollen Zugang zum deutschen Arbeitsmarkt haben. In der CSU-Beschlussvorlage für Wildbad Kreuth heißt es:

"Der fortgesetzte Missbrauch der europäischen Freizügigkeit durch Armutszuwanderung gefährdet nicht nur die Akzeptanz der Freizügigkeit bei den

Bürgern, sondern bringt auch Kommunen an die Grenzen ihrer finanziellen Leistungsfähigkeit." Die CSU werde deshalb "falsche Anreize zur Zuwanderung verringern". Dazu prüfe man "eine generelle Aussetzung des Bezuges von Sozialleistungen für die ersten drei Monate des Aufenthaltes in Deutschland".

Kommentar von Bernd Riexinger:

Der Slogan "Wer betrügt, der fliegt" könnte auch aus der NPD kommen. Das ist üble Hetze, mit der die CSU braune Banden zu Gewalt ermutigt.

Gedenktafel am Karl-Liebknecht-Haus

Der Parteivorstand hatte auf seiner Sitzung vom 18. bis 20. Oktober 2013 in Berlin beschlossen, im Gedenken an die Kommunistinnen und Kommunisten, Antifaschistinnen und Antifaschisten, die dem großen Terror in der Sowjetunion zum Opfer fielen, am Berliner Karl-Liebknecht-Haus eine Gedenktafel anzubringen. Die Inschrift lautet:

"Ehrendes Gedenken an Tausende

deutsche Kommunistinnen und Kommunisten, Antifaschistinnen und Antifaschisten, die in der Sowjetunion zwischen den 1930er und 1950er Jahren willkürlich verfolgt, entrechtet, in Straflager deportiert, auf Jahrzehnte verbannt und ermordet wurden."

Die Enthüllung der Gedenktafel erfolgte am 17. Dezember 2013 durch Katja Kipping und Matthias Höhn.



Matthias Höhn und Katja Kipping bei der Enthüllung der Gedenktafel

Zu Karl und Rosa nach Berlin

Wie an jedem 2. Sonntag im Jahr machte sich eine Gruppe unserer Linken aus Schwedt auf nach Berlin zur Gedenkstätte der Sozialisten. Gemeinsam mit mehr als 10 000 Kommunisten, Sozialisten und anderen Gleichgesinnten gedachten sie der vor 95 Jahren ermordeten Arbeiterführer Karl Liebknecht und Rosa Luxemburg. Man ist als langjähriger Teilnehmer immer wieder beeindruckt, wie viele Menschen sich an diesem Tag an der Gedenkstätte treffen. Es ist ein ständiges Kommen und Gehen. Um zur eigentlichen Gedenkstätte zu gelangen durchläuft man ein langes Spalier mit den verschiedensten Ständen antifaschistischer Gruppierungen. Alle bieten ihr Info-Material an. Die DKP ihre Zeitung UZ – Unsere Zeit, von der MLPD der Marxistisch-Leninistischen Partei Deutschlands habe ich ebenfalls Info-Material bekommen. In den "RotFuchs" eine unabhängige kommunistisch sozialistische Zeitschrift habe ich mal hineingeschaut. In einem Beitrag ist immer noch von der Konterrevolution 1989 die Rede und von den Linken die keine Verständnis für solche Ansichten hat.

Ich auch nicht, muss ich zugeben, auch nicht dafür, dass noch immer Stalin-Bilder und "Stalin"-Rufe auf der traditionellen Demonstration erscheinen. Mein lauter Unmut darüber hat zu einer Dis-

Die Linke selbst war auch vertreten, wollte sich aber möglicherweise von den anderen linken Gruppierungen abgrenzen und baute Ihren Stand ziemlich abseits direkt vor der Gedenkstätte auf.

Elisabeth Monsig (leicht gekürzt)

Die Geisel – Krieg!!!

Was für das Feuer der Sauerstoff ist
und es ohne den verglimmen würde

So wären alle grausamen Kriege in der Welt
Unmöglich, wenn es keine Hochrüstung
Plus Waffenhandel gäbe! Rüstung,
Waffenhandel, Kriegshetze, Macht und Geldgier,
sind für alle Kriege verantwortlich! Das dafür
auch sogenannte Glaubenskriege angezettelt
werden, dient nur zur Vertuschung der wirklichen
Verbrecher.

Friedliebende Menschen haben die Kraft, diese
Geisel Krieg an der Wurzel zu bekämpfen,
wenn sie diese Macht begriffen haben und sich
keine Lügen mehr auftischen lassen!

Frieden allen Menschen auf Erden- Sind wir
himmelweit entfernt! Mutige Bürger können dem
fürchterlichen Spuk auf Erden ein Ende bereiten.

kussion mit einem neben mir stehenden Zuschauer der Demonstration geführt. "Lassen Sie die doch, dass sind nicht unsere Feinde", argumentierte er. Damit hatte er natürlich auch wieder Recht.

Dass es am Gedenkstein für die Opfer des Stalinismus während der Gedenkveranstaltung häufig zu Provokationen kommt, ist nichts Neues. Aber die Plakate, die in diesem Jahr am Gedenkstein von noch jungen Leuten hochgehalten wurden, übertrafen für mich alles, was ich bisher an rechten Auswüchsen gelesen habe. Es hat einige Zeit gedauert, bis dieser Unrat von der Polizei beseitigt wurde.

Erfreulich, dass viele junge Leute nicht nur an der Gedenkveranstaltung teilnahmen, sondern sich auch aktiv in Podiumsdiskussionen für Ihre Rechte in Europa stark machten. Auch wenn man nicht mit allem auf dieser Gedenkveranstaltung für Karl und Rosa einverstanden ist, der Anblick und das Erleben der vielen Menschen, die der Antifaschismus eint, sind doch immer wieder überwältigend.

Sylvia Anklam

Karl und Rosa

Johannes Konopka

Sie waren gebildet und weit blickend mutig
und kannten den Stoff, der Geschichte bewegt,
die menschliche Sucht nach Macht und Besitztum;
Charakter verderbende Jagd nach dem Geld,
in Intoleranz und Verbrechen ausartend,
brutal dann vernichtend, was Menschen von Wert.

Drum hassten sie stets Unterdrückung und Kriege,
die Ausbeutung jeglicher menschlichen Kraft
des Körpers, des Geistes und erst recht der Seele;
denn ohne die Seele – der Mensch doch kein Mensch,
dann wäre und bliebe er ein tierisches Wesen,
bar jeglichen Weitblicks und ohne Verstand.

In Deutschland wie auch in viel anderen Ländern
regierten Besitztum und Großkapital,
der`n Ziele stets waren Profite zu steigern,
ganz rücksichtslos auch durch Geschäft mit dem Krieg;
denn Kriegsmaterial bringt die größten Gewinne
den Rüstungskonzernen, die weltweit agier`n.

Das Volk sollte willen- und rechtlos stets bleiben –
gutgläubig in sinnlose Kriege marschier`n,
den Heldentod sterben für faule Parolen
von Vaterland, Freiheit, soldatische Pflicht,
die stets an den Kriegen verdienenden Kräfte
kaltschnäuzig missbrauchen zum Wohl des „Geschäfts“.

Und sie, die dem Volk die Augen geöffnet,
die wurden gehetzt wie ein schutzloses Wild,
sie wurden gefangen, kaltblütig gemordet,
wollt` tilgen sie aus dem Gedächtnis des Volk`s.
Doch sie sind lebendig bis heutigen Tages,
erinnern uns stets an ihr mutiges Tun.

Heut` hat sich ja eigentlich gar nichts verändert:
Besitztum wie je – Politik dirigiert.
Politiker – viele nur noch Marionetten,
nur Schachfigur`n noch in oft geistlosem Spiel!
Woll`n heut wir nicht handeln im Geist von Rosa,
von Karl, die gestorben für menschliches Sein?

Der Lyriker (Jg. 1928) stammt aus einer Roma-Familie, die in Auschwitz ermordet wurde;
als 17-jähriger Wehrmachtssoldat wurde er kurz vor Kriegsende in der Slowakei zum Tode
verurteilt, konnte jedoch vor seiner Erschießung von Partisanen befreit werden.

Termine

Stadtvorstand, 23. Januar 16.30 Uhr, Fraktionsraum
Wahl Landesliste zur Landtagswahl, 24. Januar,
 Potsdam
Landesparteitag, 25.-26. Januar, Potsdam
Fraktionssitzung, 27. Januar, Fraktionsraum
Diskussionsabend, 29. Januar, Fraktionsraum
Kreisvorstand, 05. Februar, Prenzlau
Stadtvorstand, 13. Februar, Fraktionsraum

Herzlichen Glückwunsch zum Jubiläum!

25.01.14 Walter Neteck zum 85. Geburtstag
 09.02.14 Leonore Armbruster zum 75. Geburtstag



M. Großmann / pixelio.de

Zitat

"Ich finde es unglaublich, uns zu unterstellen, wir würden ein rechtes Süppchen kochen. Uns muss man nicht sagen, wie man mit Ausländern umgeht."

Horst Seehofer auf Nordbayern.de zu den Anschuldigungen gegen ihn.

Erfolgreicher Auftakt ins Jahr 2014

Stefan Ludwig, Landesvorsitzender DIE LINKE.Brandenburg: Mit einer besseren Nachricht konnten wir kaum in das neue Jahr starten. In dieser Woche hat unser Finanzminister Helmuth Markov ein historisches Ergebnis bekanntgegeben. Brandenburg wird das Haushaltsjahr 2013 mit einem voraussichtlichen Plus von mehr als 500 Millionen Euro abschließen. Rund die Hälfte des Geldes soll zur erstmaligen Tilgung bisher aufgelaufener Landesschulden eingesetzt werden, die andere Hälfte wird zurückgelegt. Von allen Seiten wird dieser umsichtigen und erfolgreichen linken Finanzpolitik unseres Ministers Markov hoher Respekt gezollt. Zu Recht! DIE LINKE zeigt auch damit, wie erfolgreich und nachhaltig sie die Regierungspolitik für Brandenburg prägt. Ich wünsche allen Genossinnen und Genossen ein erfolgreiches neues Jahr.

Aus dem DIE LINKE. Brandenburg - Newsletter 2/2014

KoppHoch erscheint monatlich. Wir freuen uns über jeden neuen Abonnenten, der die Herausgabe mit einer Jahresspende von mindestens 3,00 € unterstützt.

Redaktionsschluss der Ausgabe 02/2014: 10.02.14, Abholtermin: 14.02.14

Impressum

Herausgeber:

Stadtvorstand der Partei DIE
 LINKE. Schwedt
 Tel./Fax: (03332) 31928

V.i.S.d.P.:

Sylvia Anklam

Redaktion:

M.Gohl, S.Anklam

Gestaltung:

P.Born, D.Meyner

Druck:

L.Schüler

Vertrieb:

Geschäftsstelle der Partei DIE
 LINKE. Schwedt

Sprechzeiten und Kontakte

Geschäftsstelle

Auguststraße 2, Zi. 207/208
 Mo-Fr 10-12 Uhr

Leiter der Geschäftsstelle

Di, 10-12 Uhr

Finanzen

Mo, 27.01.14, 10-12 Uhr und 16-17 Uhr
 Mo, 03.02.14, 10-12 Uhr und 16-17 Uhr

Fraktion DIE LINKE

vor Ort in den Wahlkreisen

Postanschrift: Auguststraße 2, 16303

Schwedt

Internet-Adressen

DIE LINKE Stadtverband

Schwedt/Oder

schwedt@dielinke-uckermark.de

DIE LINKE Schwedt/Oder Fraktion

SSV

fraktionschwedt@dielinke-uckermark.de

Webseite:

<http://www.dielinke-uckermark.de>

KoppHoch ausgelesen? Bitte weitergeben an jemanden, der ihn vielleicht auch gerne lesen würde oder sollte!